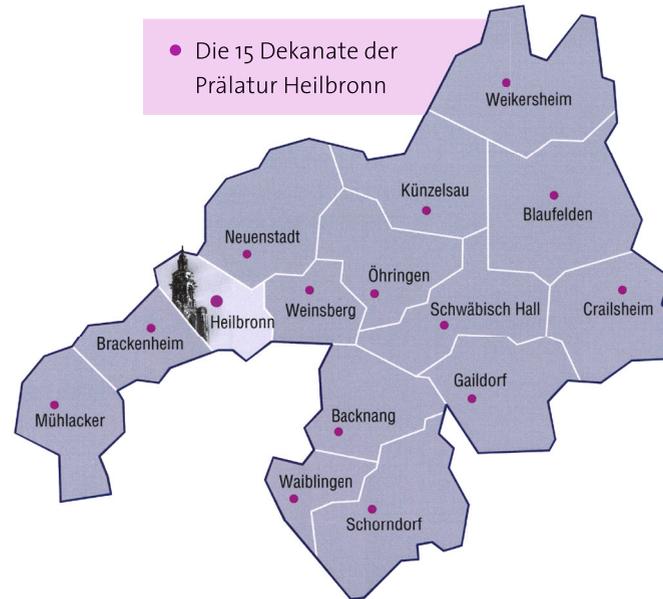




## Der Prälat von Heilbronn Harald Stumpf

Alexanderstraße 70, 74074 Heilbronn  
Fon: (07131) 16 11 16, Fax: (07131) 16 27 25  
E-Mail: praelatur.heilbronn@elk-wue.de  
Internet: www.elk-wue.de



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE  
IN WÜRTTEMBERG

*Bildnachweise der Plakatserie auf der Titelseite*

- Klasse D2MT 2014/15  
- www.thinkstockfotos.de | rclassenlayouts | Nr. 486439006  
- https://pixabay.com/de/earth-11015  
- https://creativecommons.org/publicdomain/zero/1.0/deed.de



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE  
IN WÜRTTEMBERG

Prälatur Heilbronn

## NEUJAHRSBRIEF 2017

Prälat Harald Stumpf

### Herzstillstand

Ein Gedicht von Gottfried Heinzmann

Ich weiß nicht  
wann es begann  
dass mein Herz  
still  
stand  
und aufhörte zu schlagen,  
für dich mein Gott  
an manchen Tagen

Muss ich damit leben  
dass mein Herzschlag gestört ist  
weil mein Herz ganz betört ist  
von so vielen Dingen  
die mir scheinbar viel bringen  
aber dann dafür sorgen  
dass mein Herz schon am Morgen  
den Rhythmus nicht findet  
der mein Herz mit deinem verbindet

Du bist doch Arzt  
hab ich gehört  
sag du mir  
was läuft hier verkehrt  
Lass mein Herz wieder schlagen  
in deinem Rhythmus  
für dich  
für mich  
für meinen Nächsten  
an allen Tagen



*Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.*

Ökumenische Jahreslosung 2017

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
liebe Verantwortliche in der Politik,  
in Wirtschaft und Gesellschaft,  
liebe haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende  
in der Kirche mit ihrer Diakonie,  
liebe Gesprächspartner und Wegbegleiter,

mit der ökumenischen Jahreslosung 2017 grüße ich Sie  
herzlich und wünsche Ihnen ein gesegnetes und behütetes  
neues Jahr 2017.

**Gott spricht:**

***Ich schenke euch ein neues Herz  
und lege einen neuen Geist in euch. Hesekiel 36,26***

Mit der Ökumenischen Jahreslosung des vergangenen  
Jahres 2016 hatte wir ein „Jahr des Trostes“ ausgerufen,  
denn Menschen, die vor Krieg, Terror und Verfolgung ge-  
flohen waren und bei uns Schutz gesucht haben, sollten  
getröstet werden.

**Gott spricht:**

***Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.  
Jesaja 66,1***

Aus meiner Sicht haben wir es mit einer großartigen  
Willkommenskultur geschafft, uns dieser globalen,  
humanitären Herausforderung zu stellen. Es gab eine er-  
staunliche gesamt-gesellschaftliche Hilfsbereitschaft, den  
Geflüchteten in ihrer Not beizustehen und tatkräftig zu  
helfen. Danken möchte ich allen Haupt- und Ehrenamt-  
lichen, die in kirchlichen und kommunalen Asylkreisen  
ihre Zeit, ihre Begabungen und ihre Kraft eingesetzt haben,  
um Menschen würdevoll aufzunehmen. Davor habe ich  
großen Respekt, und ich danke auch den Kommunen für  
alle Zusammenarbeit und die Unterstützung unserer  
Asyl- und Freundeskreise. In so einer solidarischen, offenen  
und bunten Gesellschaft, in der alle Menschen ohne  
Angst verschieden sein dürfen, lebe ich gerne.  
Das zurückliegende Jahr war aber auch ein besorgniserre-  
gendes und ereignisreiches Jahr, in welchem auch andere  
Töne laut wurden: „Wir sind das Volk“.

Es gab eine wachsende Bewegung, die Grenzen dicht zu  
machen und Europa abzuschotten.

PEGIDA – LEGIDA – und Demonstrationen in Öhringen und  
anderswo. Was kommt da noch alles auf uns zu? Was hält  
unsere Gesellschaft und ein friedvolles Europa zusammen?

Die **Johann-Jakob-Widmann-Schule** in Heilbronn hat  
diese Befürchtungen, Ängste und Parolen aufgenommen  
und sich eingehend mit den Hintergründen beschäftigt.  
Gängige Vorurteile haben sie anhand konkret überprüf-  
baren Kriterien hinterfragt. Dabei haben sie geschichtliche,  
soziale, kulturelle und religiöse Aspekte beleuchtet. Dieses  
Projekt hat mich sehr beeindruckt, weil es jede emotionale  
postfaktische Stimmungsmache entlarvt. Auf der Titelseite  
dieses Neujahrsbriefes sehen Sie eine Auswahl der Plakat-  
serie, die zum Nachdenken und Innehalten einlädt und  
einen Raum der Diskussion eröffnet. Das dient dem Frieden  
und dem Zusammenhalt unserer Gesellschaft.

Mit welchen Befürchtungen oder Hoffnungen gehen Sie in  
das neue Jahr? Wenn Sie an Ihre Familie, Ihre Freunde und  
Arbeitskollegen denken? Welche Hoffnungen haben Sie  
für Ihr Dorf, Ihre Stadt oder unser Land und unsere Welt?

Die Welt ist im Umbruch. Hier berührt sich unsere heutige  
Situation mit der Ökumenischen Jahreslosung 2017.  
Der Prophet Hesekiel hatte den Untergang seines Landes  
miterlebt und war mit den Verschleppten seines Volkes in  
der Babylonischen Gefangenschaft. In dieser Umbruchs-  
situation bekommt der Prophet ein Versprechen Gottes,  
das eine neue Heilszeit, einen Epochenwechsel ankündigt.

**Gott spricht:**

***Ich schenke euch ein neues Herz  
und lege einen neuen Geist in euch.***

*Hand auf's Herz* im Reformationsjubiläum 2017:

Wenn Gott unser hartgewordenes, steinernes Herz erneuert  
und uns ein neues Herz und einen neuen Geist schenkt,  
dann ist Reformation reine Herzenssache.

Reformation ist eine Bildungsbewegung.  
In unserer schnelllebigen, unruhigen Zeit wünsche ich Ihnen  
und mir mehr Langeweile. Ja, ich wünsche uns Langeweile.  
Nicht nur um auszuspannen und „alle Viere von sich zu  
strecken“, sondern um nachzudenken, inne zu halten.  
Denn die komplexen Fragen unserer Zeit vertragen keine  
schnellen Antworten. Sie wollen bedacht, im Herzen be-  
wegt und im öffentlichen Diskurs bewährt sein. Unseren  
Schülerinnen und Schülern, den Studierenden und Lehrenden  
wünsche ich mehr Langeweile. Bildung, Kultur und Kunst  
brauchen diese Lange-Weile, um die Dinge zu durchdringen.  
So dienen sie der Herzensbildung und schaffen Persönlich-  
keiten, die in den Umbrüchen unseres Lebens hoffnungs-  
froh, mutig, kreativ und widerstandsfähig sind.

Re-formation ist reine Herzenssache

**Gott spricht:**

***Ich schenke euch ein neues Herz  
und lege einen neuen Geist in euch.***

Gott segne Sie mit vielen geistreichen  
und herzerfrischenden Begegnungen.

Im Namen meines Teams im Prälaturbüro grüße ich Sie  
herzlich

Ihr



Harald Stumpf

---

*Titelseite: Plakatserie zu Rassismus und Toleranz  
der Johann-Jakob-Widmann-Schule, Heilbronn*